

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schaltel-Dele geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 653-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Ergebnisse: Im Verlag abgeholt: Nr. 57., in den Ausgabestellen: Nr. 58., durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 59. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen Nr. 7., Finanz- und Publikations-Anzeigen Nr. 10., auswärtige Anzeigen Nr. 14., deutsche Kleinanzeigen Nr. 20., auswärtige Kleinanzeigen Nr. 25. — für die empfangene Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Montag, 14. August 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 375. + 70. Jahrgang.

Neue Zuspitzung der Gegensätze in London.

Chaos in London.

Lloyd George ist trotz der Fortdauer der Konferenz über Samstag und Sonntag auf sein Landgut Chequers hinausgefahren. Er scheint die Ausspannung dringend notwendig gehabt zu haben, denn die Blätter melden, daß er am Samstag, als er das auswärtige Amt verließ, auffallend überanstrengt, verfallen und vergrämt ausgesehen habe. Das ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, mit welcher Hartnäckigkeit und Ausdauer vom Beginn voriger Woche an verhandelt worden ist und wie die Vorfälle, Einzelgespräche und die internen Beratungen des englischen Kabinetts sich jagten. Auch von den Sachverständigen wird berichtet, daß sie vollkommen erschöpft seien. Sie haben Tag für Tag unendliche Debatten und Untersuchungen zu führen gehabt und mußten die letzten Nächte bis 3 und 4 Uhr morgens arbeiten. Die Konferenz ist also in ein Stadium der Übermüdung gelangt, und man kann sicher sein, daß sie schon aus physischen Gründen auf die bisherige Weise nicht mehr fortzukehen sein wird. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß entweder in Bälde ein Abbruch erfolgt und die weitere Auseinandersetzung auf einen späteren Termin verschoben wird, oder daß die Kampfernergie, die Lloyd George bisher noch an den Tag legte, bald gebrochen sein und der Standpunkt Poincarés sich durchsetzen wird.

In der Tat ist Poincaré offenbar der Einzige, der noch im Besitze seiner vollen Kraft ist, wie das ja häufig so zu sein pflegt, wenn die eine Partei sich auf einen schroffen ablehnenden Standpunkt stellt, die andere aber parlamentieren und überzeugen muß. Vielleicht ist der Ausgang der Streitigkeiten zwischen Reich und Bayern auf dieselbe Ursache zurückzuführen: hier schroffe Gegnerschaft, dort der Wunsch, einzulenken, zu versöhnen, zu überreden, und schließlich ein Milderwerden und Nachgeben in den wesentlichen Punkten. Die Punkte, um die sich in London der Kampf hauptsächlich zu drehen scheint, sind die Kontrolle über die linksrheinischen staatlichen Bergwerke und Wälder, die Behandlung der von Frankreich verlangten 25prozentigen Exportabgabe und der zu beschlagnehmenden Zölle während der Dauer des Moratoriums und eben diese Moratoriumsdauer selbst. Was die Bergwerke und Wälder anbelangt, so fordert Poincaré beharrlich die effektive Inbetriebnahme durch alliierte Direktionen, während Lloyd George bisher unbedingt noch der Ansicht war, daß höchstens eine Art Kontrolle der deutschen Direktionen in Betracht kommen dürfe. Bezüglich der 25prozentigen Abgaben und der Zölle verlangt Poincaré die sofortige Verwendung dieser Summen zugunsten der Alliierten, während Lloyd George, offenbar um Zeit zu gewinnen, sich dafür einsetzt, daß sie mindestens für die Dauer des Moratoriums Deutschland zugute kommen sollen. Die Moratoriumsdauer endlich wünscht Poincaré höchstens bis zum 31. Dezember zu erstrecken, während Lloyd George für den 31. März als Endtermin plädiert.

Die Situation ist außerordentlich gespannt, namentlich deshalb, weil Poincaré für den Fall, daß keine Einigung erzielt wird, wiederholt Handelsfreiheit für Frankreich proklamiert hat. Unter diesem Druck steht Lloyd George, und selbst wenn es ihm gelingen sollte, noch wesentliche Teile seiner eigenen Forderungen durchzusetzen, dürfen wir Deutschen doch nicht im Zweifel darüber sein, daß die Bedingungen immer noch sehr schwer für uns sein werden und, alles in allem genommen, doch auf einen Sieg des französischen Standpunktes hinauslaufen werden. Das Einzige, was durch eine Einigung gewonnen wäre, wäre die Behinderung Frankreichs, selbständig vorzugehen, und wenigstens Klarheit über die nächstliegende Frage von brennender Bedeutung, und zwar liegt sie in dem Datum des 15. August.

Am 15. August sind 50 Millionen Goldmark für die Reparation und 40 Millionen für die Ausgleichszahlung fällig, zusammen rund 18 Milliarden Papiermark. Wir wissen alle, daß diese Summe einfach nicht bezahlt werden können, denn die gesamten monatlichen Reicheinnahmen sind nicht höher. Was aber soll geschehen, wenn Deutschland einerseits tatsächlich nicht das Geld für diese Zahlungen hat, wenn andererseits aber noch kein Moratorium bewilligt worden ist? Die Lage ist chaotisch und die Aussichten auf alle Fälle niederschmetternd trübe für Deutschland!

Noch keine Einigung.

D. London, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Während der gestrigen Beratungen der Sachverständigen ist keine Einigung erzielt worden. Gegenüber dem Vorschlag einer Kontrolle der deutschen Zolleinnahmen und der Überweisung der 25prozentigen Exportabgabe an die Reparationskommission vertrat die Engländer den Standpunkt, daß

keine Zahlung vor Ablauf des Moratoriums verlangt werden solle. Noch größer war der Gegensatz über andere Punkte, bezüglich der Kontrolle der staatlichen Bergwerke und Wälder. Dazu kommt, daß Sir Robert Borden ebenfalls auf einem Moratorium bis Ende des nächsten Jahres besteht. Die Folge war, daß die Sachverständigenkommission gestern abend mitteilte, daß sie noch zu keinem Ergebnis gekommen sei. Man behauptet aber, daß sie bis Montag der Konferenz einen Bericht vorlegen kann. Der Hauptstreitpunkt zwischen England und Frankreich ist die von Frankreich verlangte Kontrolle über die linksrheinischen Bergwerke und Wälder. In diesem Punkte hat weder Poincaré noch Lloyd George auch nur einen Fingerzettel nachgegeben. Die Lage ist heute nach allen Gespannter denn je. Befürchtet wurde dieser Druck

noch seinem Lande, was die französische Delegation sehr enttäuscht hat. Die englischen Sachverständigen hatten am Samstag eine zweistündige Unterredung mit Lloyd George, nach deren Beendigung eine Sitzung des Kabinetts stattfand, das neuerdings der Haltung Lloyd Georges zustimmte. Zwischen Lloyd George und Poincaré fand am Samstag keine Unterredung statt, doch hat Poincaré Lloyd George vor dessen Abreise mitgeteilt, daß die Reparationskommission bis zu seiner Rückkehr nach London keine Beschlüsse in der Frage des Moratoriums fassen dürfte.

Während aber Lloyd George von London abwesend war, fand

eine neue Aussprache

zwischen Poincaré und der Theorie einerseits mit den Führern der anderen Delegationen, Thurnis, Japart, Schanser und Baraton, im Privatzimmer Poincarés statt. Poincaré erklärte am Ausgang der Besprechung, daß über die Mittel beraten worden sei, um einer Einigung zu gelangen, ohne den französischen Standpunkt aufzugeben. Es verlautet außerdem, daß die Verhandlung sich mit den Fragen der staatlichen Bergwerke und Wälder des Moratoriums und der Anleihe beschäftigt habe. In der Frage der Wälder und Wälder, die die französische und englische Standpunkte. Die Ausbeutung dieser Wälder soll besonders dazu dienen, die deutschen Kohlen- und Holzlieferungen regelmäßig auszufüllen. Der englische Widerstand gegen den französisch-belasteten Vorschlag hängt besonders mit der Notwendigkeit zusammen, die Interessen der englischen Kohlenrubenbesitzer zu schützen, deren Industrie gegenwärtig eine schwere Krise durchläuft. Italien hat sich dem englischen Standpunkt angeschlossen, da es befürchtet, ein Verstoß gegen die Kohlenrubenbesitzer zu sein, wodurch es für keine Kohlenrubenbesitzer von Frankreich abhängig würde.

Die Verhandlung, von gestern morgen beschlossene, hat außerdem mit dem

Verfalltag des 15. August

und mit der Art der Inkassierung, die heute von London aus der Reparationskommission erteilt werden müssen. Frankreichs Seite wird die Auffassung vertreten, den 15. August vorübergehen zu lassen und im Falle der Nichtzahlung Deutschlands sofort ein Verstoß durch die Reparationskommission konstatieren zu lassen, wodurch Frankreich für eine isolierte Aktion Sanktionsfreiheit bekäme. Letzteres meinten wurde deshalb auch besonders besprochen, was geschehen würde, wenn jeder der Alliierten seine Aktionsfreiheit zurückbehielt. Frankreichs Seite erklärt zwar unversehens, daß in diesem Falle nicht nur die Ruhe, sondern auch noch darüber hinausliegende Gebietsverluste.

Ein weiteres Ergebnis der

Verhandlungen der Alliierten ohne England

wird es wohl sein, daß — nach einem Dapostelegramm — die Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens einstimmig den Plan der englischen Vorschläge zurückwiesen, der die Emission einer internationalen Anleihe aus den Erträgen der 25prozentigen Abgabe von der deutschen Ausfuhr verwenden soll, ohne an gleicher Zeit das Problem der internationalen Schuld zu regeln. Die belgischen Sachverständigen hätten einen Vermittlungsversuch unterbreitet, der ein Moratorium für die Verzinsungen bis Ende dieses Jahres vorschlug und im übrigen

der Reparationskommission freie Hand

läßt, die zukünftigen Zahlungen Deutschlands zu bestimmen. Die Belgier wollten ferner die Reparationskommission autorisieren, die Grundlage einer Anleihe festzustellen. Gegen diese Forderungen hätten die französischen und englischen Delegierten Einwände gemacht. Nach der Dapostelegramm verlangen die englischen Vorschläge die Aufhebung des Zahlungsstatus vom Mai 1921. Die 25prozentige Exportabgabe würde die Grenze der deutschen Zahlungen darstellen. Über die weiteren englischen Vorschläge ist noch nicht entschieden worden. England verlangt in diesen weiteren Vorschlägen bezüglich der Moratoriumsfrage:

1. Ein vorläufiges Moratorium bis Ende d. 3. 1923/24 von jeder Verzinsung entbunden werden und soll ein Moratorium genießen, in dem auch die festen Jahresraten für die Belohnungsarmee und die Kompensationszahlungen erhalten sind. Während dieser Zeit sind für die verschiedenen Kommissionen und ihre Mitglieder keine Kosten zu bezahlen.
2. Mit der 25prozentigen Exportabgabe sind alle Zahlungen Deutschlands zu leisten.
3. Dieser Teil der Zahlungen soll an Reparationszwecken

verwendet werden. Außerdem soll die Jahresrate als Pfand für die internationale Anleihe dienen.

Der englische Schatzkanzler Sir Robert Borden erklärte dazu noch, wenn er keine Bedenken zum Ausdruck bringen sollte, müßte er sagen, daß Deutschland nicht nur ein Moratorium für zwei Jahre, sondern für zehn Jahre gewährt werden müßte.

W. T. B. Paris, 14. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ stellt die Frage, was zu erwarten sei, wenn noch einmal mehr in der Frage der Staatsbankrotte und Staatsforten in der heute vormittag stattfindenden Sitzung der Ministerpräsidenten der Gegenseite zwischen der englischen und der französischen Auffassung, die auch die belgische sei, sich zeigen werde. Seine Antwort lautet: Dann wird eine Periode beginnen, deren Entwicklung noch unklar ist. Doch muß es ganz klar ausgesprochen werden: Jeglicher Versuch, Frankreich nicht die Initiative zu einem Bruch zu erlauben. Die Alliierten haben die Verhandlungen eröffnet, um sich über die Bedingungen zu verständigen, von denen die Bewilligung eines Moratoriums abhängen soll. Die Verhandlungen führen zu nichts, also gibt es kein Moratorium. Deutschland muß also die Verpflichtungen des Londoner Zahlungsplans vom Mai 1921, so wie sie in den Monaten Januar und März 1922 abgearbeitet worden sind, erfüllen. Glaubt es nicht, dann ist es die der Verhinderung der beabsichtigten Verschuldung mit allen Folgen aus. Gewiß wird man von englischer Seite dieses Raisonnement nicht zulassen. Man wird erklären: Da die Alliierten sich nicht verständigt hätten, könne die Reparationskommission überhaupt über das Moratorium entscheiden, wie der Vertrag es ihr zur Pflicht mache.

Der Berichterstatter fügt hinzu: Bei der Haltung, die die Belgier seit zwei Tagen einnehmen, ist England nicht mehr sicher, die Mehrheit in der Reparationskommission für sich zu haben. Es könnte sogar eintreten, daß die Stimme des Präsidenten ausreichte, eine französisch-belastete Mehrheit auszuüben würde. Wenn alles schlimm kommen sollte, befürchtet Frankreich immer noch die Mittel, den Vertrag gegen die zu verteidigen, die seinen Forderungen dazu ausnützen wollten, um ihn wirkungslos zu machen.

W. T. B. London, 14. Aug. Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ stellt mit, daß der englische Widerstand gegen die Belohnungsarmee der deutschen Staatsforten und Bergwerke u. a. auf der Ansicht beruht, daß in diesem Falle die deutschen Bergarbeiter wachstümlich in den Zustand treten würden.

In einem Leitartikel des „Daily Chronicle“ das Verfahren dar, das nach Ansicht des Blattes angewandt werden müßte, wenn die Konferenz scheitern sollte. Das Blatt schreibt, die Aussicht auf Erteilung eines Einvernehmens sei schwach. Jede alliierte Regierung nehme den Grund, daß an Deutschland unter gewissen Bedingungen ein Moratorium erlassen solle; Frankreich befürchte jedoch auf besonderen Bedingungen, denen keine der übrigen Mächte zustimmen könnte. Artikel 233 des Versailler Vertrages ermächtigt die Reparationskommission, Bericht ein Moratorium zu gewähren. Artikel 13 des „Tribunal von Teil 8 erteile ausdrücklich die Befugnis, daß ein Moratorium, wie es unendlich ermessen werde, durch die Mehrheit der Alliierten bewilligt werden kann. Eine Notwendigkeit für die Abhaltung der Konferenz haben demnach keineswegs bestanden. Die Reparationskommission hätte die Frage regeln können. Nur weil Frankreich Befugnis ausdrückte, die von denen der übrigen Staaten vertrieben waren, und weil die alliierten Regierungen wünschten, wenn möglich eine einheitliche Entscheidung zu erzielen, sei die Konferenz herbeigeführt worden. Diese Einigung sei nicht erzielt worden, weil Poincaré mit Vorschlägen herüberkam, von denen er von vornherein wußte, daß sie unannehmbar sind, und die er bisher abzuändern oder zurückzuziehen abgelehnt habe. Wenn diese Lage fortbestünde, so müßte die Frage naturgemäß an die Reparationskommission zurückgehen; dies sei durch den Friedensvertrag vorgeschrieben. In der französischen Presse seien Drohungen laut geworden, daß Poincaré sich vor dieser Notwendigkeit nicht beugen und Frankreich auf einen Weg reparatar und militärischer Aktion gegen Deutschland bringen werde. Wenn es dies tue, so würde er natürlich den Versailler Vertrag damit in Stücke reißen. Die weitreichenden Folgen eines solchen Schrittes könnten ihm nicht entgehen sein. Es sei auch kaum wahrscheinlich, daß Poincaré diesen Schritt tun werde. In Paris gebe es eine Partei, die das Abenteuer begrüßen würde. Der französische Nation als Ganzes müßte man jedoch mehr Weisheit antworten. Es würde heute vornehmlich vielleicht versucht werden, den Zusammenstoß der Alternativen durch eine kurze Verschiebung zu vermeiden. Prägnant auf die Mitteilung der Dapostelegramm, die die Möglichkeit einer Vertagung der Erörterung über das Moratorium für zwei Monate erwähnt, schreibt „Daily Chronicle“, der Sturz der deutschen Mark fordere prompt eine Aktion, wenn eine Katastrophe vermieden werden sollte. Dieser Plan könne daher kaum befürwortet werden. Vorausgesetzt sei die ebenfalls in der Dapostelegramm erwähnte Möglichkeit, daß ein kleineres Moratorium unter kleineren Garantien für sechs oder acht Wochen gewährt werden könnte.

Die Entscheidung über das Schicksal der Konferenz.

W. T. B. London, 14. Aug. (Drahtbericht.) Die Premierminister Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, der Minister des Äußeren Italiens Schaner und der japanische Vizekanzler Tanaka werden heute vormittag eine gemeinsame Sitzung abhalten. Der „Times“ zufolge kann angenommen werden, daß in dieser Sitzung ein Beschluß darüber gefaßt werden wird, ob die Konferenz fortgesetzt oder abgebrochen werden soll. Wenn man in der Sitzung zu der Überzeugung kommen sollte, daß eine Vereinbarung nicht möglich sei, so wird die Vollziehung wahrscheinlich für heute nachmittag einberufen werden, um den Bericht der Sachverständigen in Empfang zu nehmen. Die Unmöglichkeit zu einem Abkommen zu gelangen würde in der Vollziehung dann offiziell mitgeteilt werden und die Konferenz würde dann ihr Ende finden.

Aufhebung zu erwirken. Sollte die französische Regierung auf ihrem Standpunkt beharren, so schlägt die deutsche Regierung vor, einem internationalen Schiedsgericht über die Rechtmäßigkeit der ergangenen Verordnungen die Entscheidung zu übertragen."

Die Deutschenausweisungen aus Elßaß-Lothringen.

Die Deutschenausweisungen aus Elßaß-Lothringen.

Durch Verbalnote vom 11. 8. 1922 hat die französische Regierung der deutschen Botschaft mitgeteilt, daß sie sich im Ermangelung von deutschen Zusicherungen hinsichtlich der am 15. 8. d. J. vom Reichsausgleichsamt zu bewertenden Zahlungen und in Ermangelung eines Erfolges der bisherigen Retorikationen sich zu weiteren Maßnahmen veranlaßt sehe und deshalb ihren Generalkommissar in Straßburg Anweisung erteilt hätte, 500 deutsche Staatsangehörige bis zum 12. August aus Elsas-Lothringen auszuweisen. Die Ausgewiesenen dürften nur Handschäd und den Gegenwert von 10 000 Mark für die Familie und 5000 Mark für Unverheiratete über 22 Jahren mitnehmen. Ihre Vermögen sollen vorläufig unter Zwangsverwaltung genommen werden. Die Ausweisung weiterer 500 deutscher Staatsangehöriger wird vorbehalten.

Die deutsche Regierung legt gegen die getroffene und in Aussicht gestellte Kasse der französischen Regierung nachdrücklichst Verwahrung ein."

Der Anschlag auf Scheidemann völlig aufgeklärt.

2. Die vorläufige Einstellung der Zahlungen der durch Urteil des amstättischen Schiedsgerichts festgestellten Entschädigungen aus dem Erlös der Liquidation deutschen Eigentums in Frankreich widerspricht dem Abkommen über die Bezahlung der Schadensbeträgen aus Art. 297 E vom 26./8. und 3./9. 1921. Hierin hat sich die französische Regierung verpflichtet, die in Art. 297 E vorgesehenen Entschädigungen auf Grund von Urteilen des amstättischen Schiedsgerichtshofes oder rechtskräftig abgeschlossenen Vergleichen aus dem bei der Liquidation deutschen Eigentums erzielten Erlös zu bezahlen.

3. Die den französischen Ausgleichsämtern erteilte Anweisung, bis auf weiteres den deutschen Ausgleichsämtern die Höhe des aus der Liquidation deutschen Eigentums in Frankreich erzielten Erfolges nicht mehr bekanntzugeben, macht die Durchführung des auf dem Grundlagedeckungsbeiträge beruhenden Artikels 297 H des Vertrages von Versailles unmöglich. Die Rücknahme widerspricht dem Artikel 2 des Abkommens vom 31. 3. und 9. 4. 1921, worin vorgelesen ist, daß der Liquidationserlös binnen einer bestimmten kurzen Frist dem Reichsausgleichsamt auszuweisen und mitzuteilen sind.

4. In dem Abkommen vom 15. 11. 1919 hat sich die französische Regierung verpflichtet, die Möbel und Kleinfunde der früher in Elack-Verträgen anfallende weichen Deutschen freizugeben. Das Verbot weiterer Möbelausfuhrten bedeutet eine Verletzung dieses Abkommens, von der durchweg minderbemittelte und ohnehin durch die Kriegswirren schwer leidende deutsche Bevölkerung betroffen werden. Diese Maßnahme erscheint der deutschen Regierung um so ungerechter, als sie die in nach dem Abkommen obliegenden Leistungen zur letzten Zeit vereinbarungsgemäß erfüllt hat.

5. Schließlich werden nicht näher bezeichnete Sicherheitenmaßnahmen in Form von Pfandbriefen in Aussicht gestellt. Insbesonderen hat das Generalkommissariat in Straßburg den deutschen Reichsanzeiger jede Verfügung über die Konten und Depositen bei Banken und anderen Finanzinstituten entzogen und diese unter Zwangsverwaltung gestellt, gleichgültig zu welchem Zeitpunkt sie errichtet worden sind. Soweit die Einzahlung nach dem 10. Januar 1920 erfolgt sind, wird eine derartige Verordnung durch den Vertrag von Versailles nicht mehr gebietet, und bedeutet eine schwere Verletzung des Grundgesetzes der Annerkennung des Privateigentums.

Die deutsche Regierung hat mit ihrer Note vom 12. d. S. lebhaft eine Abänderung eines bestehenden Vertrags beantragt, dessen Fassen infolge der inzwischen eingetretenen Marktenwerung für die deutsche Nation untrüglich geworden waren. Die deutsche Regierung hat hiermit nur die vernünftige Schlussfolgerung aus einer Entwicklung gezogen, die unabhängig von ihrem Willen und entgegen ihren Interessen eingetreten ist. Wenn die französische Regierung Stundungssatz, ohne die Vollstreckung der Verpflichtungen der deutschen Regierung abzuwarten, mit Zwangsmassnahmen antwortet, die bestehende Verträge verletzen, so liegt hier ein schwerer Unrecht. Ich bin daher beauftragt, gegen die französische Verletzung einzulegen und um deren schnelle Beseitigung zu wirken.

W. T. B. London, 13. Aug. In der „Sunday Times“ schreibt Crawford Price: Der Tag wird kommen, und es wird auf sein, wenn wir darauf vorbereitet sind, an dem es kein Kompro mis mehr geben kann. Die Entente ist dem britischen Herzen teuer. Sie besteht aber für uns einen sentimentalsten Wert, der in keinem Verhältnis steht zu dem materieller Vortheil. Es gibt verhängnisvollere Mächte, denen Europa heute ausgesetzt ist als dem Bruch der Entente. Auf jeden Fall ist es hohe Zeit, daß unsere französischen Freunde aufhören, die Entente ausschließlich als Zwangsmittel gegen Deutschland anzusehen.

Bh. Berlin, 14. Aug. Wie das „Berl. Tageblatt“ hört, ist in diesen Tagen der deutschen Regierung eine Kollektivnote der Alliierten übergeben worden, in der sich die verbündeten Mächte über gewisse Äußerungen des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kahr und des bayerischen Ministers des Innern Schwenner beschwerten. Die Reichsregierung hat bisher zu dieser Note noch keine Stellung genommen. Die Äußerungen Kahr's liegen bereits längere Zeit zurück.

Aus Breslau meldet uns der Drach: Anlässlich des Besuchs der Gerhart-Hauptmann-Festspiele hielt Reichspräsident Ebert am Sonntag eine Ansprache, in der er sagte: „Schließen das nach seiner Geschichte in der Reihe weniger Provinzen einen der Grundpfeiler des preussischen Staates gebildet, heute ist es getreu seiner Tradition über seine Stellung in Preußen hinaus wertvollster Bestandteil des Deutschen Reiches geworden. Die bürgerliche Selbstvermuthung ist von Schlesiens Bevölkerung immer energischer verflochten worden und hat hier namentlich nach den neueren Entwicklungsmöglichkeiten starken Ausbau gefunden. Nicht zuletzt durch die hervorragenden Charaktereigenschaften, die wir dem Schlesiener mit Recht nachrühmen können und die die Thätigkeit, die der Bevölkerung über die Grenzen der engeren Heimat hinaus Achtung und Anerkennung sichern. Zeuge dessen ist die Hauptstadt Breslau und ihr Ruf als einer der besten Verwaltungen. Hier zeigt sich, wie richtig es war, das aus früherer Entwicklung an uns überkommene Werk volle weiter zu pflegen und dem Neuen einzufügen. Zeugen jener Entwicklung sind aber auch die beiden schlesischen Schwelmerprovinzen, deren Provinzialverwaltungen sich besonders in den letzten schweren Jahren große Verdienste um Preußen und das Reich erworben haben. So begegne wir auf den verschiedensten Gebieten der unwirklichen Kronländer- und Oberhiesens, die in den großen industriellen, kommerziellen aber auch in den landwirthschaftlichen Leistungen lebendigen Ausdruck finden. Hoffen wir, daß es dieser Kronen gelingen möge, die Schmerzen der tiefen Wunden zu lindern, die ein heftiger Rachspruch durch die Abtrennung schmerzhaften Gebietes Oberhiesens dem Vaterlande zugefügt hat. Den ehrenden Worten, die für den großen Schlesiens, den deutschen Dichter Gerhart Hauptmann, gesprochen wurden, schließen wir, die Vertreter des Reichs und Preußens, uns mit aus innerster Seele kommende Glückwünsche freudig an. Mit der Breslauer Festspiel-Woche wollen wir einen Teil des Dankes ablassen, die Deutschland Gerhart Hauptmann schuldig, diese Schwerkraft abzutragen wird Ende des ganzen deutschen Volk sein. Denn ihm, dem deutschen Volke, naht von Anfang Gerhart Hauptmanns dichterisches Erbe und Schaffen, dem deutschen Volkstum und im vielfachgestaltigen Leben unsres Volkes wurzelt Hauptmann kräftiger und tiefer als irgend

* Gräbde und die Schauspieler. Es ist bekannt, daß Gräbde leicht erpöckliche, vulgäre Natur, der wir keine von wider Veredelmäßigkeiten durchzusehen, an Rodische Persönlichkeit erinnernden Dramen verdanken, ihn im persönlichen Umgang oft von einer unangenehmlichen Scham und Bösartigkeit kein lassen. Von dieser seiner Thenden und dabei doch nie des genialen Innern entbehrenden Kritik wurden vor allem Schauspieler auf das empfindlichste getroffen. Einige bisher noch unbekannte Anekdoten geben derartige schlagfertige Kritiken Gräbdes sehr hübsch wieder. Als Gräbde sich in Düsseldorf aufhielt, parkierte dort an drei Abenden ein bekannter Tenorist namens Dahn. Gräbde

Theater und Literatur. Fürst Heinrich von Reuß hat während der Sommerferien die Bühne des reussischen Landestheaters in Gera mit großen Gedopfern modernisieren lassen. Der Fürst hat ferner zur Verschönerung neuer Dekorationen einen großen Malersaal eingerichtet, dessen Leitung dem Kunstmalers Herbert von Hau übertragen wurde. Zur Schaffung neuer Dekorationen wurde ferner Eugen Friedemann, ein Schüler von de Helles, nach Gera berufen. — Im Berliner Wallner-Theater gelangt Ende der nächsten Woche das Drama „Medium“ des Wiener Kriminalpsychologen und Gerichtsleichenbesichtigers Dr. Leopold Thoma zur Aufführung. — Direktor Dr. Kronacher erwirbt für das nächste Schauspiel in Leipzig folgende Dramen zur Aufführung: Alfred Döblers „Die Kommen von Rembrand“, Ernst Hamanns „Muntere Welt“ und Georg Kaiser „Noll mu tangere“. — Die Goethe-Bühne in Berlin hat ein von Else Otten frei nach dem Altisländischen bearbeitetes Fastnachtspiel „Die verberriichten Schachmader“ zur Aufführung erworben. — Ferner wird das zweifelhafte Schauspiel „Requiem“ von Else Otten und A. M. G. van Klemsdijl zur Aufführung gelangen. — Dem Hessischen Landestheater in Darmstadt hat der hessische Landtag für das Jahr 1923 einen Zuschuß von 11½ Millionen Mark bewilligt.

Nr. 375. Montag, 14. August 1922.

Das Ergebnis der Verhandlungen mit Bayern.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung am 9. und 10. August erfolgten Verhandlungen hatten folgendes Ergebnis:

Die bayerische Staatsregierung erklärt sich bereit, die unter dem 24. Juli 1922 erlassene Verordnung zum Schutz der Verfassung vom 18. August mit Wirkung vom 1. September ab aufzuheben. Dagegen erklärt sich die Reichsregierung bereit, bei der Ausführung des Schulgesetzes, des Beamten- und des Reichsstrafgesetzbuchs die Sukzessivität der einzelnen Länder durch Schaffung besonderer Sonderbestimmungen zu sichern. Es ist ein Gesetz vorgelegt, wonach zur Behandlung vor dem Staatsgerichtshof nur solche Sachen gelangen, deren Bedeutung erheblich ist. Wenn ihre Entscheidung durch einen verfassungsmäßigen Gerichtshof des Reiches annehmen erscheint, wird die Sache den örtlichen Behörden überwiesen, was die Regel bilden soll, insbesondere dann, wenn sich das Interesse an dem Gegenstand auf ein örtliches kommunales Gebiet bezieht. So weit die Unterstützung durch die Reichsregierung eines anderen Landes nötig ist, sollen die betreffenden Fälle vor dem Landesgerichtshof verhandelt werden. Eine Wirkung anderer Landesbehörden wird nur nach Einverständnis mit der betreffenden Stelle erfolgen.

Bei der Auswahl der Mitglieder des Staatsgerichtshofes sollen im Besonderen die Interessen der Länder berücksichtigt werden. Es werden mehrere Senate gebildet, deren Sitzungen und Entscheidungen nach den Bedürfnissen der einzelnen Länder geregelt werden.

Zum Beamtenrecht wird bestimmt, daß die Aufhebung oder Verlegung eines Disziplinargerichts nicht ohne das Einverständnis der Landesregierung in deren Bereich errichtet werden ist, sondern daß, vor Errichtung der Disziplinarbehörden des Reiches, sowie der in richterlichen Stellen befindlichen Mitglieder der Reichsdisziplinarkammer wird den Ländern Gelegenheit gegeben, sich zur Zusammenfassung des Gerichtshofes, der für die Gebiete zuständig ist, zu äußern.

Zum Reichsstrafgesetzbuch wird vorgetragen, daß die Landesregierungen bei der Ausgestaltung der Landesstrafgesetzbücher freie Hand haben, insbesondere Bestimmungen örtlicher Natur zu erlassen. Ferner sollen Bestimmungen anderer Landesstrafgesetzbücher an Ort und Stelle nur mit Zustimmung der betreffenden Landesstrafgesetzbücher erteilt werden können. Nur bei Gefahr im Verzug und bei besonderen Umständen kann von diesem Grundsatz abgewichen werden, um eine schnelle Verfolgung der Angelegenheiten zu ermöglichen, namentlich wenn ein dringendes Interesse des ganzen Reiches vorliegt und wenn eine möglichst rasche Verfolgung auf andere Art nicht erreicht werden kann.

Ferner erklärte die Reichsregierung, die äußeren Umstände hätten das Reich in der letzten Zeit dazu gezwungen, seine Hoheitsbefugnisse in gewissen Dingen zu erweitern, aber niemals habe das Reich die Absicht gehabt, die Hoheit der einzelnen Staaten anzugreifen. Das Reichsstrafgesetzbuch und das Schulgesetz seien notwendig gewesen, aber dadurch sollten die Freiheit und Selbstbestimmung der deutschen Bundesstaaten nicht verringert werden. Über die verfassungsmäßigen Notwendigkeiten hinaus werde das Reich niemals gehen.

Verhandlungen des bayerischen Ministerrats.

Br. München, 14. August. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Ministerrat ging am Samstag erst in der ersten Mittagsstunde zu Ende. Auch die Führer der bayerischen Koalitionsparteien waren zu den Beratungen zugezogen. Der Ministerrat beschäftigte sich lediglich damit, den Bericht der Minister, die in Berlin die Verhandlungen mit der Reichsregierung geführt haben, entgegenzunehmen. Eine endgültige Entscheidung wurde jedoch noch nicht gefällt, da die Führer der Koalitionsparteien erst mit ihren Fraktionen Fühlung nehmen wollen. Wie wir weiter zu dieser Tatsache erfahren, hat der Ministerrat im großen und ganzen dem Abkommen zugestimmt, da gegenwärtig bei den Parteien Widerstände aufzutreten. Die Parteien wollen erst ihre Parteiauslässe befragen, die am Mittwoch zusammenzutreten.

Nun muß nach dem Abkommen die bayerische Verordnung bis spätestens 18. August aufgehoben werden. Infolge der Verzögerung durch die Parteien, so treffen die sich hieraus ergebenden Weiterungen nur Bayern, da nach Ansicht der Berliner Regierungstellen die Reichsregierung von sich aus alles getan hat, um den Konflikt möglichst bald und auf eine auch für Bayern möglichst tragbare Weise aus der Welt zu schaffen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Erhöhung des Brotpreises.

In den Verhandlungen des Reichstages über das Umlagegesetz ist bereits dargelegt worden, daß mit Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres, also am 1. September, eine Erhöhung des Brotpreises eintreten werde. Diese Erhöhung ist jetzt in den Kommunalverbänden durchweg angefochten worden. Da es sich um eine beträchtliche Erhöhung handelt, so scheint eine Verlegung der Verhältnisse angezeigt. Die Höhe des Brotpreises ist — abgesehen von den nicht unerheblichen Kosten, welche den Kommunalverbänden durch ihre eigene Verwaltung, die gesteigerten Ausgaben für das Baden usw. entstehen — in der Hauptsache abhängig vom Getreide, in welchem die Reichsgetreidestelle das Getreide zu welchem Preis abgibt. Dieser Abgabepreis, an die Kommunalverbände, hat sich in den letzten Jahren um 11 000 Mark für Roggen und 11 300 Mark für Weizen (10 800 Mark für Roggen und 11 300 Mark für Weizen) erhöht. Die Erhöhung hat vorgenommen werden müssen, weil die Preise für das inländische Umlagegetreide betrugen im vergangenen Jahre für Roggen 2100 Mark, für Weizen 2200 Mark; sie sind jetzt erhöht worden auf 3200 Mark für Roggen und 3400 Mark für Weizen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahre bleibt weit zurück hinter den Preisanstieg auf dem freien Markt oder gar auf dem Weltmarkt. Als im Vorjahr der Preis des Umlagegetreides mit 2100 Mark bzw. 2200 Mark im freien Handel (Mitte August), betrug der Preis im freien Handel der Weizen zum ersten Mal wieder einstellte, 3400 Mark für Roggen und 3600 Mark für Weizen. Der Preis stand zu jener Zeit circa 70. Bei der Festsetzung der Preise für dieses Jahr, im Juli, betrug der freie Marktpreis für Weizen 3800 Mark und der Roggen 3600 Mark. Der Preis für ausländisches Weizen lag noch höher. Mittlerweile sind die Preise noch stark gestiegen. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß der Marktpreis der für Abgaben der Reichsgetreidestelle an die Kommunalverbände errechnet werden muß, eine beträchtliche Erhöhung erfahren mußte. Dabei ist noch

zu berücksichtigen, daß in dem Abgabepreis von 11 000 Mark die Umlagesteuer enthalten ist, ferner, daß die Reichsgetreidestelle das Getreide frachtfrei liefert, und daß die Frachtkosten seit Februar mehrmals beträchtlich erhöht worden sind. Das der Abgabepreis noch auf circa 11 000 Mark geschätzt werden kann, ist der Umlage zuzuschreiben. Die es ermäßigt, die Preissteigerung in mäßigen Grenzen und den Abgabepreis wenigstens für einen gewissen Zeitraum auf gleicher Höhe zu halten, damit das Brot den armen Schichten der künftigen Marktpreise entzogen wird.

Ein verregneter Sonntag. Das gestrige Sonntagswetter war für viele ein anger Strich durch ihre Rechnung. Vor schon die Witterung der ganzen letzten Tage hat zu wüsten, aber, so regnete es ausgerechnet am gestrigen Sonntag zeitweise derartig in Strömen, daß an irgendwelches Dinausliegen in die herrliche Taunusnatur nicht zu denken war. Schon am frühen Morgen zeigte der Himmel ein bedenkliches düstiges Gesicht. Der dann einsetzende Regen machte alle Hoffnungen für weitere Touren zunichte. Als es gegen Mittag sogar noch geradezu zu „Schauern“ begann, freuten sich nicht wenige, daß sie in ihrem behaglichen Heim waren, in dem dann auch die meisten Familien wohl den Rest des Tages unbeschwert haben durften. Für die Kinos war es dagegen das rechte Wetter. Wer nicht zu Hause bleiben wollte, fand hier wie in den anderen Lokalen einen entsprechenden Ersatz.

Die Getreide-Umlage im Reg.-Bez. Wiesbaden. Das „Kasseler Land“ gibt bekannt: Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen aller beteiligten Stellen zur möglichststen Herabsetzung der Getreide-Umlage ist die nunmehrige Umlage-Ausgleichung von 80 292 Doppelcentnern gegenüber 163 620 Doppelcentnern im Vorjahre durch den Herrn Regierungspräsidenten. — Trotz dieser dankenswerten erheblichen Herabsetzung der Umlage soll noch bei der fast völligen Getreidemangel des Bezirks bewacht werden, daß diese rund 80 000 Doppelcentner aufgebracht werden können. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird sich deshalb schon in den nächsten Tagen mit der erneuten Beratung der Sache befassen, um weitere Mittel und Wege zur Verkleinerung der Umlage zu finden.

Besondere Zulagen bei der Reichsbahn. Ein Erlass des Reichsverkehrsministers gibt Richtlinien für die Steigerung der Personalleistungen während des Verkehrsverhörs. Für die in Fällen besonders gespannter Dienstleistungen nötigen Mehrleistungen werden den Beamten und Angestellten besondere Zulagen gewährt. Je nach den Gehaltsstufen befreit sich die tägliche Zulage auf 30, 35 oder 40 Mark, in besonders schweren Fällen auf 60, 70 und 80 Mark pro Tag. Die Rangabgrenzungen und Aufwandsentschädigungen des Zugpersonals werden, soweit die Voraussetzungen für eine besondere Zulage vorliegen, auf die gleichen Sätze gebracht. Über die Einführung der Maßnahmen entscheidet die Präsidenten. Mit der Frage der Erhöhung der Feuerungszulagen steht die Kassenabteilung in keinem Zusammenhang.

Die Leistungen der Reichsbahn. Die Gründung der Reichsbahn zeigen einige besonders einträgliche Ergebnisse. Die geleisteten Leistungen hatten 1919 nur 394 Millionen betragen. Sie stiegen schon 1920 auf 443 Millionen und 1921 auf weitere 512 Millionen Millionen. Noch zureichender sind die Leistungen durch die geleisteten Wagonkilometer, die der Beförderungsleistung näher kommt. Diese betrug in den drei Jahren 20,3 Milliarden, 22,5 Milliarden und 24,5 Milliarden Kilometer.

Zahlung der Feuerungszulagen an Militärrentner. Zum Geleit über Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner hat der Reichsarbeitsminister Ausführungsbestimmungen erlassen. Für die Feststellung und Anweisung der Gelder sind die Versorgungsämter zuständig. Die Bewilligung der Feuerungszulage nach § 6 erfolgt in allen Fällen ohne Würdigung des Bedürfnisses. Das Stempelgeld beträgt mit der Feuerungszulage seit dem 1. August 1922 in der Ortsklasse A 1200 M., B und C 1050 M., D 900 M., E 750 M. In der Feuerungsulage und den Unterhaltungsstellen für den Führer und den einmündigen Zulage 100 M., der erhöhten 167 M., der höchsten 250 M. zu gewähren, zu den Unterhaltungsstellen für den Führer 50, 40, und 30 M. Die Erhöhungen sind mit möglicher Beschleunigung auszuweisen. Sie sollen künftig zugleich mit der Rente ausbezahlt werden.

2500 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 14. bis 20. August, wie in der Vorwoche, zum Preis von 2500 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 1250 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Münzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichsbanknoten durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 60fachen Betrag des Nennwertes.

Ein demokratisches Parteibüchlein. Wiesbaden. Münchener Nachrichten tragen, daß der Organisationsausschuß der Deutschen Demokratischen Partei beschlossen, ein demokratisches Parteibüchlein zu schaffen. Der Schriftführer und der Kassierer sollen keine Grenzen gezogen werden. Kassenbuchführer einwandfrei, geordnet, volle Kontrolle sind an die Reichsbankstellen der Deutschen Demokratischen Partei, Berlin S. W. 11, Bernburgerstr. 18, einzureichen.

Warnung vor wilden Kohlen- und Holzhandlern. Im Allgemeiner wird vor Schwindlern gewarnt, welche Einwohnern vorzulegen, von rechten Geschäften abzuweichen, um Holz und Kohlen zu hohen Preisen zu verkaufen. Bei Prüfung stellte es sich heraus, daß die Käufer in Wirklichkeit anstatt einen Zentner nur die Hälfte erhalten haben. Es sei daher an dieser Stelle ebenfalls vor solchen Schwindlern gewarnt.

Schulnachrichten. Kreislehrer Jung in Bad Ems ist beurlaubt. Vertreter ist Kreislehrer Fromm. Dem Gelehrten Rat Werner, Limburg a. d. L., ist die Genehmigung zur Fortführung der früheren Schwestern-Schule in Limburg a. d. L. widerruflich erteilt worden. Dem Lehrer Erik Wolfart in Alendorf ist die erste Schulstelle an der Volksschule dafelst übertragen worden; ebenso dem Lehrer Eisenmeyer in Tullingen, dem Lehrer Eduard Jörn in Oberndorf und dem Lehrer Adolf Schmidt in Schenkelberg (Unterwiesbaden). Der Lehrer Moritz Kapp in Dösch a. M. ist zum Rektor einer der öffentlichen Volksschulen in Rod ernannt worden. — Anstellungen: Lehrer Bernhard Stahl, lath., Effelt; Lehrer Alfred Schmidt, ev., Dautzbe; Richard Bismeyer, ev., Lehrer an der höheren Klasse, Dautzbe; — Verleihungen: Lehrer Karl Müller, lath., von Rameil nach Johannisberg. Lehrer Wilhelm Orth, lath., von Niederliefenbach nach Niederliefenbach. Lehrerin Clara Witt, ev., von Döschel nach Döschel. Lehrer Karl Schmidt, ev., von Tringheim nach Schierstein. Lehrer Ernst Joch, ev., von St. Goarshausen nach Bad Soden. Lehrerin Paula Malinowski, ev., von Dautzbe nach Limburg. — Ausscheiden aus dem Schuldienst: Lehrerin Ida Reubaus, ev., Weiburg a. d. L. Lehrer August Schönbauer, lath., Stromberg. — Im Schuldienst gestorben: Technische Lehrerin Karoline Kraus, ev., Biedrich a. Rh.

Wiese in Hülle und Fülle. Die Bilanzante in der Provinz Sachsen und im ganzen Staat Braunschweig ist, wie berichtet wird, in diesem Jahre so gut, daß die Konjunktur nicht die ganze Ernte verzehren können, die ihnen angedacht wird. Die Konjunkturfabriken haben den Ankaufspreis für den Zentner Steinwolle von 1300 auf 200

Mark heruntergesetzt. Auch in anderen Gegenden Deutschlands, so bei Wiesbaden, in Wehrheim und auch in der Mark Brandenburg ist freudigweise die Ausbeute außerordentlich groß gewesen.

Arbeitsgeberdarlehen an Lehrer. Arbeitsgeberdarlehen werden unmittelbaren Staatsbeamten gewährt. Die dafür bestimmten Mittel sind aber nicht für Volksschullehrer und Lehrerinnen bestimmt. Für sie werden deshalb in nächster Zeit besondere Mittel zur Verfügung gestellt. Aus ihnen werden die Schuldverbände schädlos gehalten, wenn sie den Lehrkräften keine Darlehen gewähren. Es müssen aber nach einer Verfügung des Kultusbildungsministers bestimmte Voraussetzungen vorliegen. In die Stelle des Staates tritt der Schuldverband. Dieser lehnt mit den politischen Gemeinden wie der Staat oder das Reich die Darlehen ab. Bei den Schuldverbänden werden sich Schuldverband und politische Gemeinde, insofern es keine Volksschullehrer durch die Schuldverbände, in deren Grenzen sie sich aufhalten, Recht an sich nichts entsagen.

Die Garderobe der Gäste. Das Reichsgericht hat entschieden, daß der Schank- und Speisewirt nicht die Nebenverpflichtung hat, die von den Gästen in den Gaststätten abgelegten Kleidungsstücke besonders zu überwachen oder gar ihnen einen besonderen, unter Aufsicht stehenden Garderoberraum zur Verfügung zu stellen. Die Gäste müssen auf ihre dort abgelegten Kleidungsstücke selbst achten und sich vor Verlust hüten.

Anzahlreiche Gegenstände des täglichen Bedarfs. Anzahlreiche, auch besserer Beschaffenheit, sind Gegenstände des täglichen Bedarfs. Diese Entscheidung mußte nicht nur das Landgericht Schwetzingen, sondern sogar noch das Reichsgericht bestätigen. Man kann dem nur beifügen, um so mehr, als gerade die besseren Stoffe die haltbarsten und darum die billigeren sind. Vermutlich ist nur, daß ein Urteil des Reichsgerichts nötig war. Die Entscheidung wird jetzt auch vom Reichswirtschaftsministerium den Preisprüfungsstellen mitgeteilt.

Eilige Briefpost nach Amerika. Eilige Briefpost nach Nordamerika geht wieder von Southampton am 19. August mit dem Dampfer „Verona“. Er befördert nur Briefe, Postkarten, Geschäftsbriefe, eilige Nachrichten und politische Zeitungen, die in New-York am 26. August eintreffen. Schlusstermin für den Norden und Osten Deutschlands in Hamburg am 16. August, 10 Uhr abends, für den Westen und Süden in Köln-Deutz am 17. August, 7 Uhr abends.

Kuchens. Infolge genügender Meldungen, findet die Reichsfest morgen Dienstag bestimmt statt. Treffpunkt vormittags 10 Uhr Haltestelle der elektrischen Bahn Kuchens (Kolln-Deich-Platz).

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kuchens. Für Mittwoch hat die Kunstverwaltung den Berliner Kampagnen- und Dirigenten Franz v. Klen zur Leitung des Kammerkonzerts und Dirigenten eingeladen. Franz v. Klen hat als Dirigent schon wiederholt hier durch seine kontinuierliche und schmackhafte Dirigentenarbeit den Beifall des Publikums erobert.

Aus dem Vereinsleben.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, S. W. 11. Am 11. August fand der Vorstand des Vereins für den 1922 rechtlich festgestellten zu führen, wird um Einreichung von Wanderanträgen für Hauptwahlen, Herrenwahlen und Kammerwahlen bis spätestens 14. August an den Vorstand gebeten. Die Vorbesprechung zur Hauptversammlung nach Oppenheim findet am Donnerstag, den 17. d. M., statt.

Kasseler Ausflug der bayerischen Abteilung nach dem Schiffer-Loch. Abfahrt um 2 1/2 Uhr von der Kasse und Kastrage.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Verhaftung eines Diebstahls in Erbenheim.

Erbenheim, 14. Aug. Vier junge Burken verurteilten einem hiesigen Händler ein Pferd mit Kasse. Da dem letzteren die Sache verdächtig vorkam, benachrichtigte er die Polizei, die die Verurteilten in einer hiesigen Scheune festnahm. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß einer der Burken Knecht in Dörschhausen bei Hamburg a. d. B. und mit der Kasse Knecht seines Herrn das Weite gesucht hatte. Unterwegs gefiel ihm ein Komplexion zu, die ihm beim Verkauf des Diebstahls behilflich waren. Der Knecht blieb in Haft, während die Gefährten sich in Richtung ihrer Personellen entließen wurden. Der Händler erhielt sein Pferd zurück und der Eigentümer konnte Pferd und Kasse hier wieder in Empfang nehmen.

Der Landarbeiterstreik in Dörschhausen.

Spd. Dörschhausen, 14. Aug. Der Landarbeiterstreik in Dörschhausen und Umgebung ist durch einen Schiedsspruch des Wiesbadener Schlichtungsausschusses entschieden worden. Nachregelungen dürfen, abgesehen von einem Falle, nicht erfolgen. Die Arbeiter über 18 Jahre erhalten einen Wochenlohn von 600 M. nebst einem Deputat von 500 M. die Woche.

Vor dem Ende des Radfahrerstreiks in Frankfurt a. M.

Spd. Frankfurt a. M., 14. Aug. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Radfahrerstreik sind dem Vernehmen nach soweit gediehen, daß aller Voraussicht nach die Arbeit in aller Kürze wieder aufgenommen werden kann, vermutlich schon am heutigen Montag.

Wasserkinder am Werk.

Spd. Frankfurt a. M., 14. Aug. Ein junges Mädchen von hier nahm auf eine Zeitungsausschnitt in einem auswärtigen Blatte eine Stellung als Kinderhelferin an. Es wurde von einem angesehenen Dr. Stümper zum Dienstantritt nach dem Wiesbadener Bahnhof bestellt. Im Wiesbadener Bahnhof wurde die Sache aber verweigert und es zeigte sich, daß das Mädchen in Dörschhausen bei Hamburg a. d. B. und mit der Kasse Knecht seines Herrn das Weite gesucht hatte. Unterwegs gefiel ihm ein Komplexion zu, die ihm beim Verkauf des Diebstahls behilflich waren. Der Knecht blieb in Haft, während die Gefährten sich in Richtung ihrer Personellen entließen wurden. Der Händler erhielt sein Pferd zurück und der Eigentümer konnte Pferd und Kasse hier wieder in Empfang nehmen.

Sport.

Herzliche Kämpfe. Wiesbaden-Küchen. Das Strohentmen für die Kämpfe zwischen Wiesbaden-Küchen (300 Kilometer) konnte am Sonntag in der Gruppe der Berufsleute Wolf Hülstle für sich gewinnen. Bester wurde Koch und dritter Richard Hülstle. In der Gruppe der Amateure, die nur 200 Kilometer fuhr, wurde Ostermeyer-Küchen erster. 11. Deutsche Meisterkämpfe. Die am Sonntag, den 12., und Montag, den 13. August, in Trier ausgetragenen Radfahrerwettbewerbe brachten in jedem Rennen einen heißen und interessanten Kampf. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende: 1. Rennen, Bester ohne Steuermann: 1. Ruderer des Offen-Turns und Reichsflugs, 2. Ruderer des Offen-Turns, 3. Ruderer des Offen-Turns, 4. Ruderer des Offen-Turns, 5. Ruderer des Offen-Turns, 6. Ruderer des Offen-Turns, 7. Ruderer des Offen-Turns, 8. Ruderer des Offen-Turns, 9. Ruderer des Offen-Turns, 10. Ruderer des Offen-Turns, 11. Ruderer des Offen-Turns, 12. Ruderer des Offen-Turns, 13. Ruderer des Offen-Turns, 14. Ruderer des Offen-Turns, 15. Ruderer des Offen-Turns, 16. Ruderer des Offen-Turns, 17. Ruderer des Offen-Turns, 18. Ruderer des Offen-Turns, 19. Ruderer des Offen-Turns, 20. Ruderer des Offen-Turns, 21. Ruderer des Offen-Turns, 22. Ruderer des Offen-Turns, 23. Ruderer des Offen-Turns, 24. Ruderer des Offen-Turns, 25. Ruderer des Offen-Turns, 26. Ruderer des Offen-Turns, 27. Ruderer des Offen-Turns, 28. Ruderer des Offen-Turns, 29. Ruderer des Offen-Turns, 30. Ruderer des Offen-Turns, 31. Ruderer des Offen-Turns, 32. Ruderer des Offen-Turns, 33. Ruderer des Offen-Turns, 34. Ruderer des Offen-Turns, 35. Ruderer des Offen-Turns, 36. Ruderer des Offen-Turns, 37. Ruderer des Offen-Turns, 38. Ruderer des Offen-Turns, 39. Ruderer des Offen-Turns, 40. Ruderer des Offen-Turns, 41. Ruderer des Offen-Turns, 42. Ruderer des Offen-Turns, 43. Ruderer des Offen-Turns, 44. Ruderer des Offen-Turns, 45. Ruderer des Offen-Turns, 46. Ruderer des Offen-Turns, 47. Ruderer des Offen-Turns, 48. Ruderer des Offen-Turns, 49. Ruderer des Offen-Turns, 50. Ruderer des Offen-Turns, 51. Ruderer des Offen-Turns, 52. Ruderer des Offen-Turns, 53. Ruderer des Offen-Turns, 54. Ruderer des Offen-Turns, 55. Ruderer des Offen-Turns, 56. Ruderer des Offen-Turns, 57. Ruderer des Offen-Turns, 58. Ruderer des Offen-Turns, 59. Ruderer des Offen-Turns, 60. Ruderer des Offen-Turns, 61. Ruderer des Offen-Turns, 62. Ruderer des Offen-Turns, 63. Ruderer des Offen-Turns, 64. Ruderer des Offen-Turns, 65. Ruderer des Offen-Turns, 66. Ruderer des Offen-Turns, 67. Ruderer des Offen-Turns, 68. Ruderer des Offen-Turns, 69. Ruderer des Offen-Turns, 70. Ruderer des Offen-Turns, 71. Ruderer des Offen-Turns, 72. Ruderer des Offen-Turns, 73. Ruderer des Offen-Turns, 74. Ruderer des Offen-Turns, 75. Ruderer des Offen-Turns, 76. Ruderer des Offen-Turns, 77. Ruderer des Offen-Turns, 78. Ruderer des Offen-Turns, 79. Ruderer des Offen-Turns, 80. Ruderer des Offen-Turns, 81. Ruderer des Offen-Turns, 82. Ruderer des Offen-Turns, 83. Ruderer des Offen-Turns, 84. Ruderer des Offen-Turns, 85. Ruderer des Offen-Turns, 86. Ruderer des Offen-Turns, 87. Ruderer des Offen-Turns, 88. Ruderer des Offen-Turns, 89. Ruderer des Offen-Turns, 90. Ruderer des Offen-Turns, 91. Ruderer des Offen-Turns, 92. Ruderer des Offen-Turns, 93. Ruderer des Offen-Turns, 94. Ruderer des Offen-Turns, 95. Ruderer des Offen-Turns, 96. Ruderer des Offen-Turns, 97. Ruderer des Offen-Turns, 98. Ruderer des Offen-Turns, 99. Ruderer des Offen-Turns, 100. Ruderer des Offen-Turns, 101. Ruderer des Offen-Turns, 102. Ruderer des Offen-Turns, 103. Ruderer des Offen-Turns, 104. Ruderer des Offen-Turns, 105. Ruderer des Offen-Turns, 106. Ruderer des Offen-Turns, 107. Ruderer des Offen-Turns, 108. Ruderer des Offen-Turns, 109. Ruderer des Offen-Turns, 110. Ruderer des Offen-Turns, 111. Ruderer des Offen-Turns, 112. Ruderer des Offen-Turns, 113. Ruderer des Offen-Turns, 114. Ruderer des Offen-Turns, 115. Ruderer des Offen-Turns, 116. Ruderer des Offen-Turns, 117. Ruderer des Offen-Turns, 118. Ruderer des Offen-Turns, 119. Ruderer des Offen-Turns, 120. Ruderer des Offen-Turns, 121. Ruderer des Offen-Turns, 122. Ruderer des Offen-Turns, 123. Ruderer des Offen-Turns, 124. Ruderer des Offen-Turns, 125. Ruderer des Offen-Turns, 126. Ruderer des Offen-Turns, 127. Ruderer des Offen-Turns, 128. Ruderer des Offen-Turns, 129. Ruderer des Offen-Turns, 130. Ruderer des Offen-Turns, 131. Ruderer des Offen-Turns, 132. Ruderer des Offen-Turns, 133. Ruderer des Offen-Turns, 134. Ruderer des Offen-Turns, 135. Ruderer des Offen-Turns, 136. Ruderer des Offen-Turns, 137. Ruderer des Offen-Turns, 138. Ruderer des Offen-Turns, 139. Ruderer des Offen-Turns, 140. Ruderer des Offen-Turns, 141. Ruderer des Offen-Turns, 142. Ruderer des Offen-Turns, 143. Ruderer des Offen-Turns, 144. Ruderer des Offen-Turns, 145. Ruderer des Offen-Turns, 146. Ruderer des Offen-Turns, 147. Ruderer des Offen-Turns, 148. Ruderer des Offen-Turns, 149. Ruderer des Offen-Turns, 150. Ruderer des Offen-Turns, 151. Ruderer des Offen-Turns, 152. Ruderer des Offen-Turns, 153. Ruderer des Offen-Turns, 154. Ruderer des Offen-Turns, 155. Ruderer des Offen-Turns, 156. Ruderer des Offen-Turns, 157. Ruderer des Offen-Turns, 158. Ruderer des Offen-Turns, 159. Ruderer des Offen-Turns, 160. Ruderer des Offen-Turns, 161. Ruderer des Offen-Turns, 162. Ruderer des Offen-Turns, 163. Ruderer des Offen-Turns, 164. Ruderer des Offen-Turns, 165. Ruderer des Offen-Turns, 166. Ruderer des Offen-Turns, 167. Ruderer des Offen-Turns, 168. Ruderer des Offen-Turns, 169. Ruderer des Offen-Turns, 170. Ruderer des Offen-Turns, 171. Ruderer des Offen-Turns, 172. Ruderer des Offen-Turns, 173. Ruderer des Offen-Turns, 174. Ruderer des Offen-Turns, 175. Ruderer des Offen-Turns, 176. Ruderer des Offen-Turns, 177. Ruderer des Offen-Turns, 178. Ruderer des Offen-Turns, 179. Ruderer des Offen-Turns, 180. Ruderer des Offen-Turns, 181. Ruderer des Offen-Turns, 182. Ruderer des Offen-Turns, 183. Ruderer des Offen-Turns, 184. Ruderer des Offen-Turns, 185. Ruderer des Offen-Turns, 186. Ruderer des Offen-Turns, 187. Ruderer des Offen-Turns, 188. Ruderer des Offen-Turns, 189. Ruderer des Offen-Turns, 190. Ruderer des Offen-Turns, 191. Ruderer des Offen-Turns, 192. Ruderer des Offen-Turns, 193. Ruderer des Offen-Turns, 194. Ruderer des Offen-Turns, 195. Ruderer des Offen-Turns, 196. Ruderer des Offen-Turns, 197. Ruderer des Offen-Turns, 198. Ruderer des Offen-Turns, 199. Ruderer des Offen-Turns, 200. Ruderer des Offen-Turns, 201. Ruderer des Offen-Turns, 202. Ruderer des Offen-Turns, 203. Ruderer des Offen-Turns, 204. Ruderer des Offen-Turns, 205. Ruderer des Offen-Turns, 206. Ruderer des Offen-Turns, 207. Ruderer des Offen-Turns, 208. Ruderer des Offen-Turns, 209. Ruderer des Offen-Turns, 210. Ruderer des Offen-Turns, 211. Ruderer des Offen-Turns, 212. Ruderer des Offen-Turns, 213. Ruderer des Offen-Turns, 214. Ruderer des Offen-Turns, 215. Ruderer des Offen-Turns, 216. Ruderer des Offen-Turns, 217. Ruderer des Offen-Turns, 218. Ruderer des Offen-Turns, 219. Ruderer des Offen-Turns, 220. Ruderer des Offen-Turns, 221. Ruderer des Offen-Turns, 222. Ruderer des Offen-Turns, 223. Ruderer des Offen-Turns, 224. Ruderer des Offen-Turns, 225. Ruderer des Offen-Turns, 226. Ruderer des Offen-Turns, 227. Ruderer des Offen-Turns, 228. Ruderer des Offen-Turns, 229. Ruderer des Offen-Turns, 230. Ruderer des Offen-Turns, 231. Ruderer des Offen-Turns, 232. Ruderer des Offen-Turns, 233. Ruderer des Offen-Turns, 234. Ruderer des Offen-Turns, 235. Ruderer des Offen-Turns, 236. Ruderer des Offen-Turns, 237. Ruderer des Offen-Turns, 238. Ruderer des Offen-Turns, 239. Ruderer des Offen-Turns, 240. Ruderer des Offen-Turns, 241. Ruderer des Offen-Turns, 242. Ruderer des Offen-Turns, 243. Ruderer des Offen-Turns, 244. Ruderer des Offen-Turns, 245. Ruderer des Offen-Turns, 246. Ruderer des Offen-Turns, 247. Ruderer des Offen-Turns, 248. Ruderer des Offen-Turns, 249. Ruderer des Offen-Turns, 250. Ruderer des Offen-Turns, 251. Ruderer des Offen-Turns, 252. Ruderer des Offen-Turns, 253. Ruderer des Offen-Turns, 254. Ruderer des Offen-Turns, 255. Ruderer des Offen-Turns, 256. Ruderer des Offen-Turns, 257. Ruderer des Offen-Turns, 258. Ruderer des Offen-Turns, 259. Ruderer des Offen-Turns, 260. Ruderer des Offen-Turns, 261. Ruderer des Offen-Turns, 262. Ruderer des Offen-Turns, 263. Ruderer des Offen-Turns, 264. Ruderer des Offen-Turns, 265. Ruderer des Offen-Turns, 266. Ruderer des Offen-Turns, 267. Ruderer des Offen-Turns, 268. Ruderer des Offen-Turns, 269. Ruderer des Offen-Turns, 270. Ruderer des Offen-Turns, 271. Ruderer des Offen-Turns, 272. Ruderer des Offen-Turns, 273. Ruderer des Offen-Turns, 274. Ruderer des Offen-Turns, 275. Ruderer des Offen-Turns, 276. Ruderer des Offen-Turns, 277. Ruderer des Offen-Turns, 278. Ruderer des Offen-Turns, 279. Ruderer des Offen-Turns, 280. Ruderer des Offen-Turns, 281. Ruderer des Offen-Turns, 282. Ruderer des Offen-Turns, 283. Ruderer des Offen-Turns, 284. Ruderer des Offen-Turns, 285. Ruderer des Offen-Turns, 286. Ruderer des Offen-Turns, 287. Ruderer des Offen-Turns, 288. Ruderer des Offen-Turns, 289. Ruderer des Offen-Turns, 290. Ruderer des Offen-Turns, 291. Ruderer des Offen-Turns, 292. Ruderer des Offen-Turns, 293. Ruderer des Offen-Turns, 294. Ruderer des Offen-Turns, 295. Ruderer des Offen-Turns, 296. Ruderer des Offen-Turns, 297. Ruderer des Offen-Turns, 298. Ruderer des Offen-Turns, 299. Ruderer des Offen-Turns, 300. Ruderer des Offen-Turns, 301. Ruderer des Offen-Turns, 302. Ruderer des Offen-Turns, 303. Ruderer des Offen-Turns, 304. Ruderer des Offen-Turns, 305. Ruderer des Offen-Turns, 306. Ruderer des Offen-Turns, 307. Ruderer des Offen-Turns, 308. Ruderer des Offen-Turns, 309. Ruderer des Offen-Turns, 310. Ruderer des Offen-Turns, 311. Ruderer des Offen-Turns, 312. Ruderer des Offen-Turns, 313. Ruderer des Offen-Turns, 314. Ruderer des Offen-Turns, 315. Ruderer des Offen-Turns, 316. Ruderer des Offen-Turns, 317. Ruderer des Offen-Turns, 318. Ruderer des Offen-Turns, 319. Ruderer des Offen-Turns, 320. Ruderer des Offen-Turns, 321. Ruderer des Offen-Turns, 322. Ruderer des Offen-Turns, 323. Ruderer des Offen-Turns, 324. Ruderer des Offen-Turns, 325. Ruderer des Offen-Turns, 326. Ruderer des Offen-Turns, 327. Ruderer des Offen-Turns, 328. Ruderer des Offen-Turns, 329. Ruderer des Offen-Turns, 330. Ruderer des Offen-Turns, 331. Ruderer des Offen-Turns, 332. Ruderer des Offen-Turns, 333. Ruderer des Offen-Turns, 334. Ruderer des Offen-Turns, 335. Ruderer des Offen-Turns, 336. Ruderer des Offen-Turns, 337. Ruderer des Offen-Turns, 338. Ruderer des Offen-Turns, 339. Ruderer des Offen-Turns, 340. Ruderer des Offen-Turns, 341. Ruderer des Offen-Turns, 342. Ruderer des Offen-Turns, 343. Ruderer des Offen-Turns, 344. Ruderer des Offen-Turns, 345. Ruderer des Offen-Turns, 346. Ruderer des Offen-Turns, 347. Ruderer des Offen-Turns, 348. Ruderer des Offen-Turns, 349. Ruderer des Offen-Turns, 350. Ruderer des Offen-Turns, 351. Ruderer des Offen-Turns, 352. Ruderer des Offen-Turns, 353. Ruderer des Offen-Turns, 354. Ruderer des Offen-Turns, 355. Ruderer des Offen-Turns, 356. Ruderer des Offen-Turns, 357. Ruderer des Offen-Turns, 358. Ruderer des Offen-Turns, 359. Ruderer des Offen-Turns, 360. Ruderer des Offen-Turns, 361. Ruderer des Offen-Turns, 362. Ruderer des Offen-Turns, 363. Ruderer des Offen-Turns, 364. Ruderer des Offen-Turns, 365. Ruderer des Offen-Turns, 366. Ruderer des Offen-Turns, 367. Ruderer des Offen-Turns, 368. Ruderer des Offen-Turns, 369. Ruderer des Offen-Turns, 370. Ruderer des Offen-Turns, 371. Ruderer des Offen-Turns, 372. Ruderer des Offen-Turns, 373. Ruderer des Offen-Turns, 374. Ruderer des Offen-Turns, 375. Ruderer des Offen-Turns, 376. Ruderer des Offen-Turns, 377. Ruderer des Offen-Turns, 378. Ruderer des Offen-Turns, 379. Ruderer des Offen-Turns, 380. Ruderer des Offen-Turns, 381. Ruderer des Offen-Turns, 382. Ruderer des Offen-Turns, 383. Ruderer des Offen-Turns, 384. Ruderer des Offen-Turns, 385. Ruderer des Offen-Turns, 386. Ruderer des Offen-Turns, 387. Ruderer des Offen-Turns, 388. Ruderer des Offen-Turns, 389. Ruderer des Offen-Turns, 390. Ruderer des Offen-Turns, 391. Ruderer des Offen-Turns, 392. Ruderer des Offen-Turns, 393. Ruderer des Offen-Turns, 394. Ruderer des Offen-Turns, 395. Ruderer des Offen-Turns, 396. Ruderer des Offen-Turns, 397. Ruderer des Offen-Turns, 398. Ruderer des Offen-Turns, 399. Ruderer des Offen-Turns, 400. Ruderer des Offen-Turns, 401. Ruderer des Offen-Turns, 402. Ruderer des Offen-Turns, 403. Ruderer des Offen-Turns, 404. Ruderer des Offen-Turns, 405. Ruderer des Offen-Turns, 406. Ruderer des Offen-Turns, 407.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung. 753
Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.

Mädler-Schränkkoffer

weltbekannt als bester und elegantester Garderobenkoffer

14 verschiedene Modelle

für Damen und Herren
in Rohrplatten und Holz.
Alle Arten Mädler-Koffer.

Alleinverkauf zu Mädler's Katalogpreisen.



Lederwaren- u. Kofferhaus

19 Große Burgstr. 10 Parterre u. 1. Etage.
Schaufenster

Ca. 300 Zentner
trod. Nichtenholz
(1,80 Mtr. lsg. 8 bis 20
Durchm.) losl. abzugeben.
Anton Wuttke,
16 Kronstr. 16.



Schreibmaschinen
liefert sofort
Georg von der Schmitt
Sedanplatz 2.
Tel. 1327.

Park-Hotel

Künstlerspiele
Direktion: H. Habets.
Musikalische Leitung:
Friedrich König.

Programm vom 1. bis
inkl. 31. August 1922.

Georg Bauer
Humorist und Improvisator

Ludolf Köllisch
Conferencier

Franzi Renz
in ihren Tänzen

Rita Reichmann
Sängerin

Herm. Funcke jr.
Rheinischer Komiker

Lieserl Sternard
Wiener Humor

Rivello
mit seinem Fritz

Hermannova
& Barowsky

klassisches Tanzpaar.

Am Flügel: Carl Wiegand

Conference:
Ludolf Köllisch.

Veränderungen des
Programms vorbehalten.

Fahrten aller Art

lowie Umzüge, ganze
Subren nach Frankfurt u.
Umgebung werden angen.

E. Schermula,
29 Wanemannstraße 29.

Ruf 1016.

Führen

aller Art übern. Alles.
Körnerstraße 4. Ruf 2893.

Leppich, rot. 1,75x2,35.

Bügelst. f. Dolsk. gr.

ell. Bratpf. Spiritusf.

Rogelst. f. m. St. Ruch.

Zimmerhaute. Pferdelt.

D-Mantel. Cape. Strick-

jacke. Kollert. m. Seiden-

Boilebl. wildl. Stiefel u.

Schuhe. w. (40). zc. perf.

Schmidt, Nidelsberg 1.2

Schlafzimmer

Eichen oder Nüßern. mit

schwer. Schnitzereien. 180

3mtr. groß. St. Spiegel-

schrank. sowie runde pol.

Rüchen-Einrichtuna billig

zu verkaufen. Rosenstr. 3.

Herrschaff. Seilest. m.

Schlafzim. eine Betten.

Büfett. Eisch. alle Art.

Größ. Bildergläser

läuft zu hohen Preisen
Reichard
Tannstr. 18.

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
6 Marktstraße 6

Weinhandlung (Groß-)

im Produktions-Gebiet (Rheingau) gesucht, die sich
mit einer bereits bestehenden gut eingeführten Firma
zu einer Aktien-Gesellschaft vereinigen will; evtl.
kommt auch Kauf in Frage. Strengste Discretion
zugeichert und gefordert. Offerten unter N. N. 1000
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalter(in).

Wir suchen zum baldigen Eintritt in der
amerikanischen Buchführung erfahrenen
jüngeren
Buchhalter(in).
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an
Ludwig Ganz, Akt.-Ges., Mainz, Binger
Straße 26. 786

2 Speisezimmer

Eich. kastanienbraun ge-

beizt. Bruchstück, billig

zu verkaufen. Rosenstr.

Blücherstr. 3.

Kinderbett

mit Matratze zu verl.

bei Trautmann, Erbacher

Str. 2, Foh 3 St.

Fahrrad

gut erb. mit Torpedo.

billig zu verkaufen.

Namin-Rouillon.

Reparatur-Restitute.

Schulstraße 6.

Mandolinen, Gitarren

lowie alle Streich- und

Blas-Instr. lauft Seibel.

Jahnstr. 34. Tel. 3263.

Alle Sorten

Steinobst

und Kernobst

lauff auf dem Baum, bei

schmänn. Behandl. der

Bäume

Karl Hattmer.

Karenthal 16. Tel. 3988.

Gebrauchte Möbel

(a. reparaturbed.) lauff

Klauer.

St. Schmalbacher Str. 10

Möbelverkauf aller Art.

Schlafzim. Bohuzim.

Möbel. Pianino. Ruch-

maschine. Fahrrad zu

lauff. schuch. Scherndorf.

Delemstr. 29. Part.

Freundl. möbl. Zimmer

ev. mit Pension von ruh.

solid. Dauermieter im

Zentrum der lsf. gesucht.

Off. u. 2. 691 Tagbl.-Bl.

12-15jähr. Mädchen

zu tägl. 1 Std. leichten

Botensängen gesucht bei

Köhler, Thelemannstr. 1.

Monatsr. od. Mädchen

tägl. vorm. 2 Std. gel.

Kapellenstraße 24. 1.

Eisenbahnfretler a. D.

lotter Korrespondent und

Rechner. lacht Beschäftig.

übern. auch Kommissions-

loser. Angebote unter

S. 691 an den Tagbl.-Bl.

Anreicher gesucht

Reifenstraße 34. Part.

Stadtfr. Laufbuche

gel. Kartonnagen-Fabrik.

Raffmühlbrauerei.

Verloren

am Freitag ein dünnes

Rupert. Inhalt ein

1000-Frant-Schein

dessen Nummer bekannt

ist. Gegen gute Belohn.

abzugeben bei Herrn

Place, Dania-Hotel.

Arbeiter-Kod

verloren. Inhalt für den

Finder zwedlos. Gegen

gute Belohnung abzugeb.

Scherit. Str. 11. S. 1 r.

Verloren

Goldbrofche

(Stangenbrofche)

mit Steinen. Samstag.

amisch. 4 u. 5 Uhr in der

Kirchallee (Marktfr. nach

Rheinfr.). Gegen hohe

Belohnung im Weisen

Rohr. Kochbrunnenplatz 2.

abzugeben.

Am Dienstag, 8. August.

nachmittags, in Linie 7.

von Dohbeim abgehend

2 Uhr 17 Min..

eine schwarze

Leder-

Handtasche

liegen gelassen. Inhalt ca.

1400 Mtr. 1 Koranette.

2 Schlüssel und Briefe.

Der ehrliche Finder wird

gebeten, die Tasche mit

Schlüssel, Koranette und

Papierten, Kerotal 24. bei

Brau Fabrikant abzu-

geben. Geldinhalt und

außerdem noch 2000 Mtr.

werden als Belohnung

gegeben.

Samstag-Markt

abbau. gel. Patel mit

neuen weissen Damen-

schuhen. Gegen Belohn.

abzugeben Gartenstr. 19.

2000 Mark

Belohnung!

Notizbuch

verloren

Samstag Deutsche Bank.

Disconto-Gesellschaft oder

Wilhelmstraße, Bebergasse.

Berlos für Finder, da

nur Abreisen und Notizen

enthalten.

Abzugeben gegen obige

Belohnung

Unverzagt

Webergasse 6.

2000 Mark

de récompence.

Carnet perdu

samedi, soit Deutsche

Bank, ou Disconto-Ge-

sellschaft, ou Wilhelm-

straße, ou Webergasse.

Sans valeur pour trouver.

Contient seulement notes

personnelles et adresses.

Pour récompense

s'adresser à

Ernst Unverzagt

Webergasse 6.

3000 Mtr. Belohn.

demjenigen, der mit

meinen lach.

Astrachanpelz

wieder zurückbringt, den

ich am Montag vorm.

verlor. Abzugeben bei

Lanae.

Nidelsheimer Straße 29.

Brauner Jagdhund

auf den Namen Tell

hörend entlaufen. Gegen

Belohnung abzugeben bei

Südenauth.

Reichstraße 22.

Kleine weiße

Forterrier-Hund

mit Stehohren entlaufen.

Abzug gegen Belohnung

„Seidelberger Hof“.

Vochstr. 1.

Hündchen. Affenpinscher.

abh. gekommen, schwarz

mit weißer Brust, hat die

Staupe. Gegen gute Bel.

abzug. da es sonst ohne

richt. Pflege kaum geht.

Koristr. 15. S. B. dal.

Schäferhund m. St. 3. pl.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 9. August: Ehefrau

Caroline Boths geb. Reien-

bach, 62 J.; Susanna Dietrich,

ohne Beruf, 78 J. - 10.; Kind

Max Röllgen, 1 J.; Ehefrau

Auguste Röllgen geb. Wagner,

64 J.; Wwe. Peter Heil, 33 J.;

Wwe. Hermine Müller geb.

Wagner, 72 J.; Buchhalter Otto

Müller, 52 J.; Volkstr. 24. D.

Karl Cummener, 58 J.;

Ehefrau Margarete Ebersbach

geb. Mohr, 40 J.; Kind Fritz

Jahner, 1 J.; Witwe Katharina

Schade geb. Imhof, 76 J.

Heute vormittag verschied nach langem, schwerem
Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Glücklich

geb. Hartmann.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Glücklich.

Wiesbaden, den 13. August 1922.
Dambachtal 18.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 16. August,
vormittags 11¼ Uhr, in der Halle des Südfriedhofes statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten
Mann, unseren treusorgenden Vater und Großvater, Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Reichert

Bäckermeister

nach einer Operation plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Reichert, Wwe.

Margarete Reichert

Lisa Reichert

Karl Reichert

Frau Hermann Reichert Wwe.

und 3 Enkel.

Wiesbaden, Hellmundstraße 44.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. August, 2¼ Uhr, von
der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Dankagung.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen, welche uns anlässlich
des Ablebens meiner nun in Gott ruhenden, über alles ge-
liebten, unersetzlichen Frau und unserer guten, stets fürsorgenden
Mutter und Schwiegermutter ihr Beileid in so reichem Maße
erwiesen haben, hierdurch unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Wil